



Wildtierhilfe Vorarlberg

Hier leisten richtige Experten Hilfe an „wilden“ Tieren.

COPYRIGHT

Unser Ländle, unsere Tiere...

Egal ob Vögel, Insekten oder die Igel im Garten... oft fehlt es ihnen an Lebensraum und Akzeptanz oder Anerkennung. Naturschützer klagen schon seit Jahren über den Schwund der Arten im Ländle.

Als Gründe dafür sind der Wandel der Kulturlandschaften, die immer weniger gewährleistete Vernetzung der Biotope, die Umweltverschmutzung, sowie die intensive Landwirtschaft zu verzeichnen. Kommen infolge dessen Wildtiere in Menschenhand fehlt meist das nötige Fachwissen über die jeweilige Art. Außerdem ist die Ernährung von Wildtieren, vor allem in der Aufzucht, hoch komplex und das richtige Futter kaum verfügbar. Mangelerscheinungen, die das wertvolle Leben kosten können, sind deshalb nicht selten. Durch falsches Handling und nicht-artgerechte Unterbringung kommt es zu einer Fehlprä-

gung und das mühsam aufgezogene oder gepflegte Tier hat keine Überlebenschance in seinem natürlichen Habitat.

Die Wildtierhilfe Vorarlberg hat sich den Erhalt und Schutz der Vorarlberger Tierwelt zur Aufgabe gemacht. Jungtiere fachgerecht aufziehen, kranke oder verletzte Wildtiere gesund zu pflegen und die Öffentlichkeitsarbeit ernst zu nehmen, sind elementare Punkte unserer Vereinsarbeit.

Denn jedes Tier ist schützenswert!

2015 wurde der Verein offiziell von Katharina Löschnig gegründet, nachdem sie schon viele Jahre immer wieder Wildtiere zur Aufzucht oder Pflege aufgenommen hatte. Ihr ist eine gute Vernetzung, auch österreichweit, sehr wichtig. Denn die Zusammenarbeit

und der Informationsfluss der von den schon länger bestehenden Vereinen wie der „Wildtierstation Innsbruck“, der „Wildtierhilfe Wien“ oder dem Grazer Verein „Kleine Wildtiere in großer Not“ kommt, ist essentiell für die zeitgemäße Arbeit mit Wildtieren.

Vor Kurzem hat die Wildtierhilfe Vorarlberg, in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Jägerschaft und dem Vorarlberger Tierschutz Ombudsmann, die Initiative „Kitzschutz in Vorarlberg“ ins Leben gerufen. Denn jedes Frühjahr werden in Vorarlberg viele Tausende Rehkitz bei lebendigem Leib vermählt. Diese Tiere leiden Höllenqualen und leben teilweise noch. Auch die Rehgeiß leidet, weil sie nicht helfen kann, und wie wir auch, eine starke Bildung zu ihrem Nachwuchs hat. Eine tragische Situation die jedoch vermeidbar ist, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten.



Der Nestling, normalerweise im Nest der Eltern sicher aufgehoben, gilt als hilflos und zerbrechlich!

Unser Ziel ist es, diese Zusammenarbeit zu verbessern. Ein erster Schritt dahin ist bereits getan. Im Rahmen eines Vortrags der Obfrau, am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum für Vorarlberg, konnten verschiedene Lösungsansätze vorgestellt und ausgearbeitet werden. Und wir werden weiter daran arbeiten und versuchen möglichst viele Jäger und Landwirte für das Projekt mit ins Boot zu holen.

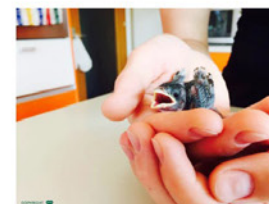
„Umweltpädagogik ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, denn wer als Kind schon lernt mit Tier und Umwelt respektvoll umzugehen, wird dies auch als Erwachsener tun!“

Katharina Löschnig, Obfrau WTHV

Deshalb besuchen wir mit unseren Schützlingen z.B. Schulen und organisieren Projektstage, um schon den kleinsten Kenntnisse über Wildtiere zu vermitteln.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Menschen darüber aufzuklären das nicht jedes gefundene Wildtier Hilfe braucht. Ein gutes Beispiel dafür sind die Jungvögel. Jedes Frühjahr trudeln massenweise Ästlinge (zu erkennen am fast vollständig entwickelten Federkleid) bei uns

ein die kerngesund sind und unsere Hilfe eigentlich nicht brauchen. Zum Glück gibt es viele Menschen die den Tieren helfen wollen, doch in den meisten Fällen ist das gar nicht nötig. Die Jungtiere werden von den Eltern bewacht und versorgt, sodass man sich keine Sorgen um die Kleinen machen muss. Nur Vögel die offensichtlich verletzt sind, Vögel die sich in einer Gefahrenzone befinden und Nestlinge sollten geborgen werden. Jungvögel können auch ohne weiteres berührt werden denn die Vögel haben einen schlecht entwickel-



Dieser Nestling ist bald soweit um außerhalb des Nestes seine Flugfähigkeit und die eigenständige Nahrungsaufnahme zu trainieren, und wird dann zum sogenannten Ästling.

ten Geruchssinn und erkennen ihren Nachwuchs nicht am Geruch sondern am Pfeifen. Sollte man also ein Jungvogel finden der offensichtlich aus dem Neste gefallen ist kann man ihn, sofern er unverletzt ist, einfach wieder ins Nest zurücklegen.

Eichhörnchen Baby, 7 Wochen alt sucht in seinen Ruhepausen immernoch gerne Schutz im simulierten Kobel.



Factbox:

Das Team der Wildtierhilfe Vorarlberg arbeitet zu 100% ehrenamtlich. Es ist ein sehr kosten- und zeitintensives Projekt das sich nur durch Spenden erhalten kann.

Mehr Infos zum Verein, unseren Pfinglingen, Verhalten im Notfall oder wie man die Wildtierhilfe unterstützen kann findet ihr unter www.wildtierhilfe-vorarlberg.at

Kontakt:

Wildtierhilfe-Vorarlberg
Fälle 21 | 6822 Sattels

Telefon: 0699|10253550

wildtierhilfe-vorarlberg@outlook.at

www.wildtierhilfe-vorarlberg.at

Wir stehen für Fragen und Infos auch per What's App zur Verfügung.

